

Ahrendorf: Erwin Sittig ist Autor und Fotograf

Zwischen Riesenmäusen, Zauberern und Fotojahrenbüchern: Erwin Sittig richtet sich den Ruhestand zwischen PC und Kamera ein.



Ahrendorf

Ein beredtes Beispiel dafür, was man mit Kreativität, Fantasie und der nötigen Zeit nach einem erfüllten Berufsleben auf die Beine stellen kann, gibt Erwin Sittig ab. Vor zwei Jahren in den Ruhestand getreten, hat der 67-jährige Ludwigsfelder seitdem sechs Bücher in den Druck geschickt. Lesen liebte er schon früh, konnte es bereits vor Schulantritt, das Schreiben hat den gebürtigen Güstrower seit Jahrzehnten fasziniert. Immer wieder ist er damit in Berührung gekommen, hatte sogar ein Manuskript für

ein Märchenbuch und angefangene Kurzgeschichten in der Schublade – doch die Idee und der richtige Zeitpunkt für eine Veröffentlichung kamen dann erst ab 2018.

Märchen über eine Riesenmaus

Zum Einstieg in das Rentnerdasein schenkten ihm seine beiden erwachsenen Söhne den Druck des lange fertiggestellten Märchens „Friedrich – die Riesenmaus“. Das gab dem Autoren den Impuls, nun in den „Unruhestandsmodus“ zu wechseln. Mit Ehefrau Sabine, die ihre aktive Berufszeit ebenfalls beendet hat, teilt Erwin Sittig außerdem die Leidenschaft für die Fotografie. Die hatte er schon als Kind, stand sogar mit dem Vater in der heimischen Bad-Dunkelkammer, doch während der letzten Jahrzehnte wurde die Kamera nur noch selten betätigt.

Deshalb kann das Paar in seinem Ahrensdorfer Domizil niemals über Langeweile klagen: Jeder hat seinen Arbeitsplatz, es wurde ein Bereich für die Porträtfotografie geschaffen, und die Wände im Obergeschoss eignen sich hervorragend als Ausstellungsfläche für die schönsten ihrer meist großformatigen Fotografien. Diese bietet das Ehepaar auch zum Kauf an, über das Internet, in verschiedenen Verarbeitungen und Größen. Außerdem gestaltet jeder jedes Jahr sein fotografisches Jahrbuch. Für einen größeren Zeitraum soll in Regelmäßigkeit eine Zusammenfassung der besten Fotografien gedruckt werden.

Ingenieur, Jugendkubleiter, Autor

So, wie es jetzt läuft, scheint Erwin Sittig sehr zufrieden. Wenn er zurückblickt, sieht er auf eine unerwartete Entwicklung zurück, über die er aber nicht unglücklich ist. Als junger Absolvent des Studienganges Informationstechnik 1977 aus Dresden als Diplomingenieur in den Bezirk Neubrandenburg geschickt, versah er seine Arbeit im Datenverarbeitungszentrum der Bezirksstadt. In seinem Wohnort, einem Dorf in der Nähe, leitete er den Jugendklub. Mit Familiengründung zog er nach Neubrandenburg.

Durch die Arbeit mit den Jugendlichen, aber auch im Arbeitsteam, hatte Erwin Sittig, wie es in der DDR üblich war, Berührung mit der Kultur. Er ist fantasievoll und kreativ. Wettbewerbe und Ausscheide gab es auf verschiedenen Ebenen, und er beteiligte sich daran. Er schrieb satirische Texte für das Kabarettspiel mit Kollegen, ging zum Rezitatoren-Ausscheid. Zu Hause war er als Geschichtenvorleser bei den Kindern gefragt. Er dachte sich Märchen aus und bemerkte, dass seine Söhne die am meisten liebten. Als die Beziehung im verflixten siebenten Ehejahr zerbrach, griff der Vater zum Stift, um eine Geschichte, die er immer wieder weiterentwickelt und erzählt hat, für die Kinder festzuhalten.

Alte Leidenschaft Fotografie wieder aufgegriffen

Nach der Wende ruhen viele Aktivitäten. Erwin Sittig muss sich privat und auch beruflich neu finden. Er beginnt, Gefühle und Empfindungen aufzuschreiben und damit seine Trennung zu verarbeiten. Und wagt den Job-Neustart für ein westdeutsches Energieunternehmen. Das führt ihn Mitte der 1990er Jahre nach Potsdam. Er findet seine neue Liebe Sabine und ein gemeinsames Nest in Ahrensdorf, wo es ihnen ausgesprochen gut gefällt.

Als seine Frau von ihren Kollegen eine kleine Kamera geschenkt bekommt und begeistert damit fotografiert, erwacht Erwin Sittigs alte Leidenschaft erneut: „Ich dachte, wenn wir beide das gleiche Hobby teilen, kann das nur gut sein.“ Nun sind die beiden viel in der Natur unterwegs, lichten Pflanzen, Bäume und Tiere ab. Auch verfallene Gebäude mit dem „Vintage-Charme-Faktor“ kommen vor ihre Linsen, Schlamm-Schlachten in Klaistow, spektakuläre Stunts beim Motocross ebenso wie ruhige Seeszenarien mit Boot.

Veröffentlichungen im Selbstverlag

Vor allem aber hat Erwin Sittig angefangene Märchen und Geschichten zu Ende geschrieben. Die Suche nach einem Verlag erwies sich seit 2000 als härteste Nuss auf dem Weg zur Veröffentlichung, sodass er inzwischen allein Korrektur liest und mithilfe eines Hamburger Dienstleisters im Selbstverlag veröffentlicht. „Das passt gut, so muss ich erst mal keine Rechte abtreten“, sagt der Autor. Schließlich habe auch Heinrich Mann zuerst selbst verlegt. Die Cover gestaltet er meist selbst, eigene Fotografien kommen dabei, auch in Zusammenarbeit mit einem Illustratoren, zum Einsatz.

Erwin Sittig ordnet seine Bücher in die Sparten Fantasy, Kinder- und Generationenbuch, Roman oder Kurzgeschichten ein. Bücher mit fachlichem Hintergrund, wie „Lilli: Eine Perle im Schnee“, die DDR-Historie, Kinderheime und Jugendwerkhof beleuchten, lässt er von einem Insider überprüfen. Dieses Buch ist das erste, das Erwin Sittig seit dem Ruhestand neu geschrieben hat. Weitere werden folgen. „Seine Fantasie scheint mir unendlich“, sagt seine Frau lachend.

Autor für Kinder und Erwachsene

Neben dem Bett liegen Papier und Stift, falls Einfälle des nachts kommen. Die müsse er sofort und im Kontext festhalten, sagt er. Wenn er zu schreiben beginnt, fertigt er als erstes einen Zeitstrahl, dann das Gerüst, um zu wissen, wo er hinwill. Entscheidend seien auf dem Weg zum Buchende die Beschreibung der Charaktere und Emotionen. Bei „Lilli“ hat er diesbezüglich schon positive Rückmeldung von Lesern bekommen, die ihn bestärken.

Erwin Sittig sieht sich als Autor für Kinder und Erwachsene und bietet seine Kurzgeschichten zur Kurzweil der ganzen Familie an. Nun muss er Erfahrungen sammeln, wie Werbung und Verkaufsgeschäft laufen. Momentan ist der Zeitpunkt ungünstig: Gerade wurde eine Galerie zur Präsentation regionaler Kulturschaffender im Schloss Diedersdorf zum zweiten Mal abgesagt, wo Sittig eine Lesung bekommen sollte. Doch entmutigt ist er deshalb nicht: Er wird weiter fotografieren und schreiben, und wenn ein Buch fertig ist, lässt er es drucken.

www.erwinsittig.de

Von Andrea von Fournier